

Am Freitag, den 26. Februar, fuhren wir mehr als 400 km von Pompei in Richtung Süden bis nach San Ferdinando, was kurz vor Messina liegt. Hier wollen wir am Sonnabend nach Sizilien übersetzen. Obwohl ich in den Ausgrabungsstätten von Pompei viele neue Details (im Vergleich zur Reise im September 2009 nach Pompei) fotografiert habe, will ich jetzt nicht extra darüber berichten.

Die Fahrt nach San Ferdinando führte uns in die südlichen Ausläufer des Apennin, in Höhen bis an die 1000 m. In den höheren Lagen war noch Schnee zu sehen. Die Fahrt war relativ anstrengend, weil die Autobahn A3 (hier übrigens ohne Maut) sich in einem schlechten Zustand befindet und vermutlich es auch deshalb sehr viele Baustellen gibt. Dadurch stand oft über Kilometer nur eine Spur zur Verfügung. Zum Glück führt die Autobahn in eine Sackgasse (die Fußspitze des italienischen Stiefels), weshalb nicht zu viele Fahrzeuge unterwegs sind. Aber sie ist die einzige durchgehende Straße in dieser bergigen Gegend. Der Campingplatz liegt am Meer und hat einen breiten Sandstrand. Der ist aber überhaupt nicht gesäubert. Selbst tote Hammel lagen da. Das ist aber nicht untypisch für Süditalien. Der Sonnabend führte uns nach Catania auf Sizilien. Dazu mussten wir die Fähre über die Straße von Messina benutzen (38 € für 2 Personen und Womo). Ich hatte mir die Meerenge breiter vorgestellt.



Das ist die Straße von Messina, vom Schiff aus fotografiert. Wenn ihr genau hinschaut, seht ihr links(Sizilien)und rechts(Süditalien) je einen rot-weiß gestreiften Mast. Die markieren die Einfahrt.

Nachdem man den Fährhafen auf der sizilianischen Seite hinter sich gelassen hat, kommt bald der Ätna zu Gesicht, da er über 3300 m hoch ist. Er war heute völlig weiß und nur schwache weiße Wölkchen kamen aus ihm heraus



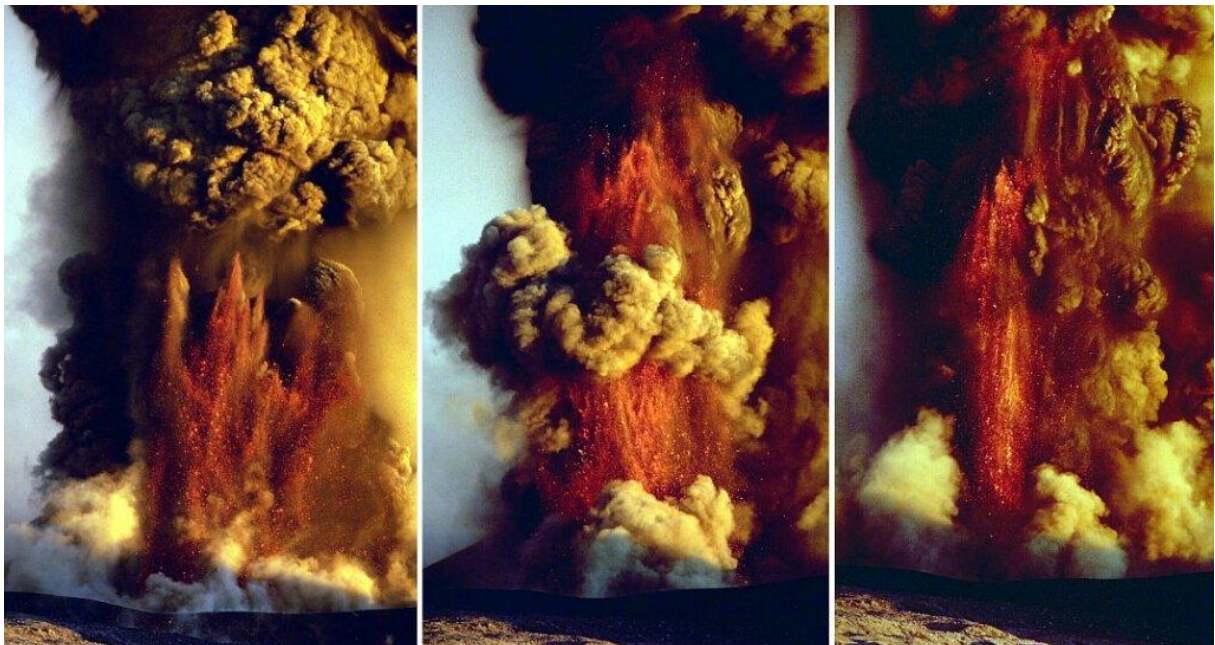
Ätna.



So sieht man ihn vom Parkplatz an der Autobahn nach Catania aus, die von Nord nach Süd an ihm vorbeiführt.



Das ist ein von der Internationalen Raumstation aufgenommenes Foto von der Eruption des Ätna am 30.10. 2002



Und das sind Aufnahmen von der gleichen Eruption, von der Erde aus aufgenommen.

Oben sprach ich schon mal vom schlechten Zustand der Autobahn. Weil die Gegend so bergig ist, hat die Autobahn viele Tunnel. Die sind fast ausnahmslos äußerst dürftig beleuchtet und haben völlig verrußte Wände. In dem Zusammenhang war meine größte Sorge, in einem Tunnel so richtig in ein Schlagloch reinzuknallen. Man sieht nämlich kaum etwas und orientiert sich nur an der orangefarbenen Mittellinie. Zum Glück ist nichts passiert. Catania selbst hat nicht viel zu bieten. Es ist eine Hafenstadt, wie das nächste Foto zeigt.



Catania.



Bekannt ist Catania auch durch den auf dem Rücken eines Elefanten stehenden Obelisk.

Wie die obigen Aufnahmen zeigen, hatten wir bestes Wetter, +23 Grad im Schatten. Unsere Gruppenmitglieder zeigten sich in kurzen Hosen. Nachts beißen die Mücken und die Bäume und viele Sträucher sind grün. Die Mandelbäume blühen. Wir sind also dem Winter entflohen.

Inzwischen sind wir in Palermo angekommen. Das traf uns mit + 29 Grad. Zur Mittagsessenszeit liefen auf dem Campingplatz die meisten von uns mit freiem Oberkörper herum.



Shenja in Palermo auf dem Campingplatz.

Zum Abschluss noch eine Karte zur Orientierung. Vom Festland kamen wir mit der Fähre bei Messina an, begaben uns nach Catania und fuhren am 28. Februar weiter über Enna nach Palermo, von wo aus wir in der Nacht zum 2. März mit der Fähre nach Tunis weiterreisen wollen.

